

# Ritterschlag für Ritterbach

Fritz Schopps, alias „et Rumpelstilzche“, begeisterte mit seiner Laudatio für seinen Nachfolger

VON BERND ROSENBAUM

**PULHEIM.** „Für mich ist das eine große Freude und eine sehr große Ehre, dass ich von Ihnen ausgewählt wurde, den Titel tragen zu dürfen.“ Mit diesen Worten bedankte sich der Präsident des Festkomitees im Kölner Karneval, Markus Ritterbach, beim Senat der Neuen Pulheimer KG für die Ernennung zum „Ritter der Freude“. Am Sonntagabend wurde ihm der Titel im Rahmen eines karnevalistischen Vereinsabends im Hotel Ascari verliehen.

Den symbolischen Akt vollziehen durfte dabei eine andere Größe im Kölner Karneval: Fritz Schopps, besser bekannt als „et Rumpelstilzche“ und neuer Ordensträger aus dem Vorjahr, führte das Schwert, vor dem sich Ritterbach auf Anweisung von Senatspräsident Dieter Kirchartz zu knien hatte. „Eigentlich lasse ich mich nicht gerne schlagen, aber bei Fritz Schopps habe ich gerne eine Ausnahme gemacht“, erklärte der gebürtige Kölner, der seit vielen Jahren in Frechen-Königsdorf wohnt. Besonders herzlich bedankte sich Ritterbach für die Laudatio, die Schopps in seiner für ihn typischen Weise in Reimform formuliert hatte.

In Anspielung auf Ritterbachs Geburtsjahr dichtete et Rumpelstilzche: „Papst Johannes der XXIII. meinte, als er die Geburtsurkunde gesehen: „Jetzt kann ich beruhigt von

dieser Erde gehen.“ Auch Martin Luther King hat 1963 schon gespürt – in welche Höhen er festkomitee und Geißböcke führt – und demzufolge widmete er ihm seine Vision von „I Have A Dream“. Dann zeichnete Schopps humoristisch die steile Karriere des FK-Präsidenten und Vize-Präsidenten des 1. FC Köln nach und spielte schließlich mit einem Augenzwinkern auf noch höhere Weihen an, die auf Ritterbach warten könnten: „Wir ehren hier heute einen Mann, den man einfach nur bewundern kann. Man muss ihn einfach machen lassen, ein Hans Dampf in allen

Gassen. Nur ein Pössje ist noch da, wat ob ihn waad: De CDU sucht ja noch einen OB-Kandidat.“ Einen besonderen Spaß hob sich Schopps jedoch für den Schluss seiner Laudatio auf: „Als FK-Präsident ist Markus immer am schänge und am schreien: 'Ewig diese Städte-Streitereien! Bonn, Köln und Düsseldorf, das wär' doch eine super Rheinachse. Wie ein Körper könnten die zusammenwachse.' Der Markus hätt räch, der Ritterbach hätt Courach, Bonnis d'r Kopp, Kölle d'r Buch und Düsseldorf d'r... – ach wie gut dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzche heiß.“



**Griff zum Schwert:** Vorjahres-Ordensträger Fritz Schopps schlug Markus Ritterbach zum neuen „Ritter der Freude“. (Foto: Rosenbaum)

# Markus Ritterbach neuer „Ritter der Freude“



■ Aufgenommen in den jecken Pulheimer Adelsstand. Markus Ritterbach zeigt seine Ernennungsurkunde zum „Ritter der Freude“ der Neuen Pulheimer KG. Foto: Holger Eichner

Markus Ritterbach, Präsident des Festkomitee Kölner Karnevals und Vizepräsident des 1. FC Köln ist in Pulheim zum ‚Ritter der Freude‘ geschlagen worden.

**Pulheim (he).** Im Rahmen eines karnevalistischen Abends von der ‚Neuen Pulheimer KG‘ wurde Markus Ritterbach durch Fritz Schopps alias ‚Et Rumpelstilzche‘ vor gut 160 geladenen Gästen im Festsaal des Hotel Ascari in Pul-

heim zum ‚Ritter der Freude‘ geschlagen. Schopps ging in seiner knapp zehnminütigen Laudatio in seiner unnachahmlichen Art auf die einzelnen Lebensstationen sowie Verdienste Ritterbachs ein. Im Anschluss folgte der traditionelle Ritterschlag. Schopps gehört ebenfalls seit dem vergangenen Jahr der mittlerweile illustren Rittersrunde an. Ritterbach zeigte sich begeistert in seiner Rede und betonte humorvoll, dass er sich normalerweise von niemanden schlagen lassen würde. Doch von Fritz

Schopps hätte er das gerne angenommen. Ritterbach dankte in seiner Rede der Neuen Pulheimer KG für die Ernennung zum Ritter der Freude und verwies zugleich auf die Pflichten die ein jeder Karnevalist hätte. Es sei besonders wichtig in der heutigen Zeit nicht nur zu nehmen, sondern auch vor allem zu geben.

Die Neue Pulheimer KG erhebt jedes Jahr eine Persönlichkeit, die sich um Brauchtum, Humor und Karneval verdient gemacht in den jecken Adelsstand.

07. Januar 2015



**Pulheim (he).** Markus Ritterbach, Präsident des Festkomitee Kölner Karnevals und Vizepräsident des 1. FC

Köln, ist zum ‚Ritter der Freude‘ geschlagen worden. Im Rahmen eines karnevalistischen Abends, ausgerichtet

von der ‚Neuen Pulheimer KG‘, wurde Ritterbach durch Fritz ‚Et Rumpelstilzche‘ Schopp ernannt. **INNENTEIL**

# Jecke riss es von den Stühlen

**PULHEIM** Ein buntes Programm brachte die Neue Pulheimer KG auch in diesem Jahr zu ihrer Kostümsitzung wieder auf die Bühne des Köstersaals. Vor ausverkauftem Haus präsentierten sich die Nippeser Schefferjunge, die Kläävbotze, die Klüngelköpp und die Garde der Kölner Altstädter von 1922. Gefeiert wurde auch der Auftritt des „kölschen Schutzmannes“ Jupp Menth. Niemanden hielt es auf seinem Stuhl beim Einmarsch der Stimmungstruppe Querbeat, die mit ihren Rhythmen das Publikum begeisterten.

Nach der Pause ging es ebenso unterhaltsam weiter mit Guido Cantz, der Kölsch-Fraktion und Jörg Runge, auf den Bühnen des Rheinlandes besser als „dä Tuppes vum Land“ bekannt. Kurz vor Schluss konnte Sitzungspräsident Dieter Kuhn, der das Fest zum zweiten Mal leitete, noch die Tanzgarde der Schlenderhaner Lumpe empfangen, bei denen Kuhn als



Bei der Sitzung der Neuen Pulheimer KG im Köstersaal zeigte sich die Band Querbeat fetzig auf der Bühne. Foto: Rosenbaum

Ehrenpräsident fungiert, bevor Marita Köllner als Fussich Julche den krönenden Abschluss bildete. Erstmals präsentierte die Neue KG ein neues Bühnenbild, das ver-

schiedene Sehenswürdigkeiten aus dem Pulheimer Stadtgebiet zeigt. Bislang hatte sich der Verein stets eine Kulisse mit den Ahl Häre geteilt. (rer)

# Kostümsitzung mit Pauken und Trompeten

Neue Pulheimer KG legen die jecke Messlatte wieder höher



■ ‚Querbeat‘ und Kollegen heizten den Pullemer Jecken auf der ausverkauften Kostümsitzung der Neuen Pulheimer KG mal wieder so richtig ein, Pauken und Trompeten inklusive. Foto: HE

**Pulheim (he).** Ein großartiges karnevalistisches Rahmenprogramm sorgte für die entsprechende Stimmung auf der Kostümsitzung der Neuen Pulheimer Karnevalgesellschaft.

Spitzenkünstler des Kölner Karnevals gaben sich die Klinke des Dr.-Hans-Köster-Saals am vergangenen Freitagabend in die Hand. Den Anfang machte die Tanzgruppe ‚Nippeser Schefferjunge‘ gefolgt von den ‚Kläävbotze‘. Ein weiteres musikalisches Ausrufezeichen setzten dann ‚Klün-gelköpp‘ mit ihrem Hit ‚Stää-ne‘. Die vielen hundert bunt kostümierten Jecken standen auf und sangen mit. Danach sorgte Jupp Menth in seiner Paraderolle als ‚Ne kölsche Schutzmann‘ für entsprechende Strapazen in den Lachmuskeln. Für reichlich Furore mit Pauken und Trompeten waren ‚Querbeat‘ beim Einzug in den Saal verantwortlich. Ein jeder wurde erneut von den Stühlen gerissen. Voll wurde es im Foyer, als sich das Traditionskorps ‚Altstädter Köln‘ für ihren Auftritt aufstellte.

Nach der Pause stand dann Guido Cantz auf der Bühne, der unter anderem etwas näher auf die Handy geschädigte Generation – kurz ‚Head-

Down-Generation‘ einging. Die ‚KöschFraktion‘ mit Evergreens der Höhner, ‚Der Tuppes vom Land‘, der kurzfristig als Ersatz für ‚Ne Knallkopp‘ eingesprungen war sowie ‚Schlenderhaner Lumpe‘ rundeten das weitere Programm ab.

Den Schlussakzent einer großartigen Kostümsitzung durfte ‚Marita Kölner‘ an die-

sem Abend setzen. Wie gewohnt tanzte und sang sie barfuß von den Tischen zu den Jecken herunter.

## Zusammen im Karneval engagiert

**GOLDHOCHZEIT** Seit fünf Jahrzehnten sind Marie-Luise und Dieter Kleine-Niermann verheiratet

VON WOLFGANG MRZIGLOD

**Pulheim.** Marie-Luise (74) und Dieter Kleine-Niermann (76) stammen beide aus Ostwestfalen. Kennengelernt haben sie sich aber in Bonn, wo beide beruflich tätig waren.

Dieter Kleine-Niermann arbeitete im Strafvollzugsdienst in der früheren Bonner Haftanstalt, seine Frau im Service eines nahe gelegenen Restaurants, wo er oft den Arbeitstag ausklingen ließ. „Ein Kollege machte mich auf Marie-Luise aufmerksam“, erinnert sich der heutige Pulheimer. Das war im Herbst 1964, und schon am 12. Februar 1965, dem Geburtstag des Ehemanns, heiratete das Paar in



*50 Jahre sind Marie-Luise und Dieter Kleine-Niermann verheiratet. Doch größer feiern wollen sie erst Ende März. Foto: Mrziglod*

Bonn. Wohnten die Kleine-Niermanns anfangs in Siegburg, so zogen sie 1966 nach Köln, weil der Ehemann ins Justizvollzugsamt berufen wurde. Nach 38 Jahren

schied er dort als Regierungsdirektor aus. Seine Ehefrau arbeitete im Einzelhandel. Das Paar hat einen Sohn und erwartet im April die Geburt des ersten Enkels. 1985 zog

die Familie von Lindenthal nach Pulheim.

Den Urlaub verbrachte die Familie alljährlich auf Gran Canaria, zuvor hatte sie das spanische Festland immer wieder angezogen. In den letzten Jahren standen Städte- und Kulturreisen quer durch Europa an. Auch Radfahren, Lesen oder Gartenarbeit und das Fitnessstudio gehören zum Freizeitprogramm.

Derzeit steht die Neue Pulheimer KG an erster Stelle. Da es in der Karnevalszeit genug Feste zu feiern gibt, will das Jubelpaar die goldene Hochzeit in einigen Wochen im größeren Rahmen mit Familie, Freunden und Nachbarn feiern.



Eine „tolle Session“ haben Pulheims Tollitäten hinter sich: Am Mittwoch gaben sie Bürgermeister Frank Keppeler (3.v.l., zweite Reihe) die Stadtschlüssel zurück. Foto: Machnik

## Jecke sparen aufs Dreigestirn

Wenig Gäste bei manchen Sitzungen – Kritik an Beschallung zum Zug

VON MARIA MACHNIK

**Pulheim.** Ein bisschen erschöpft wirkten die Tollitäten und die Spitzen der Karnevalsgesellschaften bei der Manöverkritik in der Malzmühle im historischen Rathaus, aber auch zufrieden. Durch die Bank sprachen sie von einer tollen, Hans-Peter Hasche (Stommeler Buure), von einer fantastischen und Prinzenführer Michael Weyer-gans (Brauweiler Karnevalsfreunde) von einer sehr dynamischen und intensiven Session. Das Dreigestirn – das erste nach „sieben langen Jahren“ – habe viel erreicht für das Brauchtum.

Nicht ganz so überzeugend war der Rückblick einiger Karnevalsgesellschaften auf die Sitzungen. Im Mühlenort waren die Sitzungen „leider nicht ausverkauft, da-

ran wird zu arbeiten sein“, sagte Hasche. Die Kostümsitzung der Pennebröder wird es nicht mehr geben. Wolfgang Klein: „Sie war sehr schlecht besucht.“ Für 150 Leute lohne sie sich nicht mehr. Über die mehr als 1000 zumeist jugendlichen Gäste in der Festhalle Sport-Life nach dem Sinnersdorfer Rosenmontagszug freute er sich: „Wir hoffen, dass wir in fünf oder sechs Jahren wieder ein Publikum haben, das die traditionellen Veranstaltungen besucht.“

### Regelrecht weggepusht

Kritisch sieht Norbert Keßler (KG Blau-Weiß Sinnersdorf) die Beschallung in den Zügen „mit Megawatt“. Die Musikzüge, die live spielten, würden regelrecht weggepusht, „daran müssen wir alle arbeiten“. Hasche wünscht

sich einen noch regeren Austausch im Festkomitee etwa bei den Themen Tanzgruppen, Trainer(innen) und Zugleitung. Da gebe es noch viel Potenzial. „Wir wären auf einem richtig guten Weg, wenn wir das hinbekämen.“

Als heilsam bezeichnete Norbert Rohde (Ahl Häre) die erste Session ohne Dreigestirn. „Es hat einen Ruck in der KG gegeben“, einige Mitglieder hätten Sparkonten angelegt, um in ein paar Jahren in einem Dreigestirn mitzuwirken. Namen verriet er nicht, doch wird es 2015/2016 ein Ahl-Häre-Dreigestirn in Pulheim geben. Das gilt auch für den Mühlenort, im Abteiert machen sich drei Frauen fit für den Tollitäten-Job. Der Geyener Johannes Nelles liebäugelt damit, in der nächsten Session „in Blau-Weiß für Sinnersdorf“ aufzutreten.

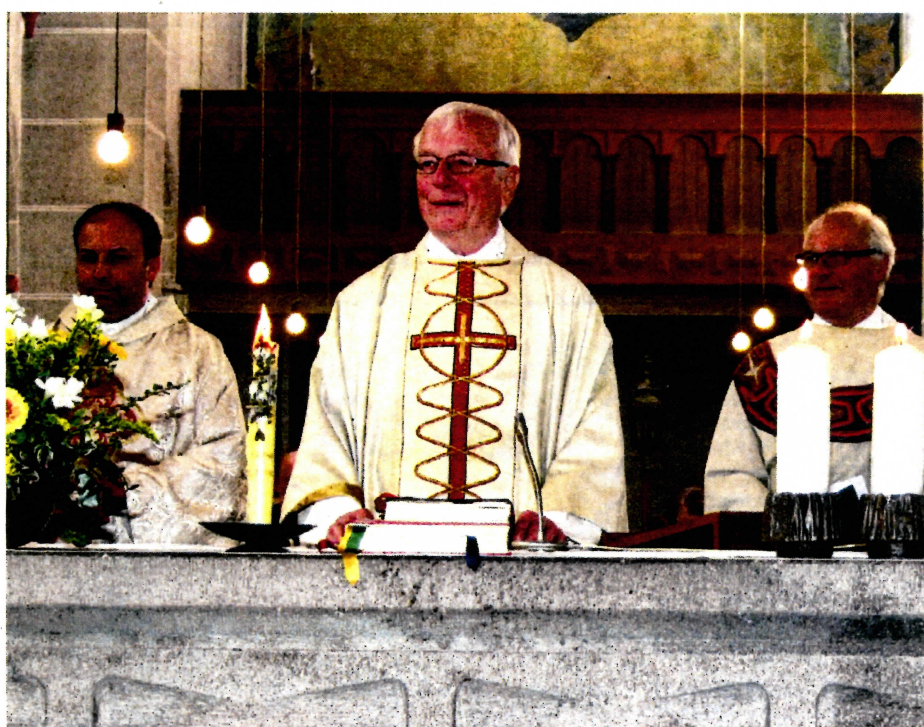
# Goldenes Priesterjubiläum

Ein halbes Jahrhundert im Dienste Gottes und der Gemeinde. Die Bankreihen der Kirche St. Kosmas und Damian waren vollbesetzt mit zahlreichen Gottesdienstbesuchern aus Pulheim und der Region.

**Pulheim (cs).** Ein ganz besonderer Anlass ließ das Gemeindevolk am Sonntagmorgen das Gotteshaus aufsuchen. Mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang im Pfarrsaal feierte Pastor Hubert Ludwikowski an alter Wirkungsstätte sein goldenes Priesterjubiläum.

Zum 50. Jahrestag seiner Priesterweihe kamen etliche Gratulanten und Mitstreiter in die Pfarrkirche St. Kosmas und Damian, um dem beliebten Seelsorger, der die Pfarrei St. Kosmas und Damian 25 Jahre lang geleitet hat, die Ehre zu erweisen und zu seinem „Goldenen Jubiläum“ zu gratulieren.

Seine Priesterweihe hatte Hubert Ludwikowski 1965 im Kölner Dom durch den noch vielen in Erinnerung gebliebenen Kardinal Frings erhalten. Während des Zweiten Vatikanischen Konzils, das so manche Turbulenzen in das Glaubensleben vieler Katholiken



■ Hubert Ludwikowski, Pfarrer im Ruhestand, leitete 25 Jahre die Gemeinde St. Kosmas und Damian in Pulheim. An alter Wirkungsstätte feierte Ludwikowski seine Priesterweihe vor 50 Jahren mit einem Festgottesdienst.

FOTO: CHRISTINA STEMMERMANN

hierzulande brachte, befand sich Ludwikowski am Bonner Collegium Leoninum im Theologiestudium. Dort gehörte der spätere Papst Benedikt XVI., Joseph Ratzinger, zu seinen akademischen Lehrern.

Nach der Priesterweihe am

11. Februar 1965 arbeitete Hubert Ludwikowski für einige Zeit als Marinepfarrer in Flensburg, Standortpfarrer in Bonn und Ausbilder im Kölner Generalvikariat.

Von 1985 bis 2010 bekleidete Hubert Ludwikowski

schließlich die Pfarrerstelle in Pulheim, bis er sich in 2010 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Seit annähernd fünf Jahren ist der 74-jährige Ludwikowski nun im Ruhestand und lebt seitdem in Brühl-Vochem.



**85. GEBURTSTAG**

## **Bernhard Worms feierte mit Weggefährten**

**Pulheim/Köln.** Im Kreise vieler Weggefährten hat der ehemalige Landrat des Rhein-Erft-Kreises Bernhard Worms im Kölner Maternushaus seinen 85. Geburtstag gefeiert. Zu den Festrednern zählte unter anderen der ehemalige NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, der wie Worms in Pulheim zu Hause ist.

Als „Botschafter seiner Heimat und überzeugten Europäer“ würdigte der CDU-Kreisparteivorsitzende Gregor Golland den Jubilar. „Bernhard Worms hat dem Erftkreis bei seiner Gründung und in den ersten Jahren seinen Stempel aufgedrückt und damit vor 40 Jahren den Grundstein gelegt für den Erfolg des Rhein-Erft-Kreises.“

Bernhard Worms war von 1975 bis 1983 der erste ehrenamtliche Landrat des 1975 neu gegründeten Erftkreises. Von 1983 bis 1990 führte er als Fraktionsvorsitzender die CDU-Landtagsfraktion in Düsseldorf. Im Wahlkampf 1985 unterlag er Johannes Rau bei der Kandidatur als NRW-Ministerpräsident. 1990 wechselte Worms in den Deutschen Bundestag, blieb aber nur wenige Wochen Abgeordneter. Der damalige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm berief ihn 1991 zum Staatssekretär. Worms übte das Amt bis 1995 aus. (fun)



*Bernhard Worms feierte seinen 85. Geburtstag. Foto: Funken*

## Eintrag ins Goldene Buch

**EHRUNG** Weitere  
Auszeichnung für  
Dieter Kirchartz

**Pulheim.** Eine politische Rede werde er nicht halten, sagte Dieter Kirchartz mit einem Augenzwinkern. Aber für die Ehre, sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen zu dürfen, wolle er sich nun doch bedanken.

„Es war eine gute, teils freundschaftliche Zusammenarbeit“, man habe stets eine vernünftige und tragbare Regelung gefunden, sagte Dieter Kirchartz im Stadtrat an die Adresse von Politik und Pulheimer Stadtverwaltung.

Zuvor hatte Bürgermeister Frank Keppeler das vielfältige ehrenamtliche Engagement des Pulheimers gelobt. „Er hat sich der Vorstandsarbeit im Aktionsring Pulheimer Unternehmen verschrieben und an vielen erfolgreichen Projekten und Aktionen maßgeblich mitgewirkt. Als Senatspräsident der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft fördert er den Fasteleer in der Stadt.“

Seit mehr als 20 Jahren ist Dieter Kirchartz Vorsitzender des Aktionsringes. Die von dem Gremium initiierten Veranstaltungen – darunter der Ostermarkt, das Straßenfest Pulheim open, der Wein- und der Barbaramarkt – seien feste Größen im Veranstaltungskalender der Stadt.

Als Senatspräsident der Neuen KG kümmere sich Dieter Kirchartz darum, die Finanzen des Vereins aufzubessern.

„Der Brauch, in jeder Session eine Freundin oder einen Freund des Karnevals zum Ritter der Freude zu schlagen, hat die Gesellschaft weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht.“

Für seine Verdienste um den Karneval hat Dieter Kirchartz 2012 die Verdienstmedaille des Bundes Deutscher Karneval erhalten.

Im Jahr 1999 wurde der ehrenamtliche Prüfer bei der Industrie- und Handelskammer mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. (mma)



*Gehrt: Dieter Kirchartz*

# Eintrag ins Goldene Buch

Dieter Kirchartz hat die Entwicklung Pulheims „positiv beeinflusst“.

**Pulheim (bn).** Dieter Kirchartz ist für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement mit der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Pulheim geehrt worden.

„Dieter Kirchartz hat über einen sehr langen Zeitraum ein außerordentliches Engagement gezeigt. Er hat sich der Vorstandsarbeit im Aktionsring Pulheimer Unternehmen verschrieben und an vielen erfolgreichen Projekten und Aktionen maßgeblich mitgewirkt. Als Senatspräsident der Neuen Pulheimer KG fördert er den Fasteleer in der Stadt“, so Bürgermeister Frank Keppeler. Seit über 20 Jahren ist Kirchartz Vorsitzender des „Aktionsring“. Veranstaltungen wie der Ostermarkt, die Pulheim open, der Weinmarkt und der Barbaramarkt, initiiert vom Aktionsring, sind feste Größen im Pulheimer Festkalender.



## Gönnner vieler Vereine

**NACHRUF** Der  
Unternehmer Rudolf  
Klug ist im Alter von  
84 Jahren gestorben

**Pulheim.** Unternehmer, Jäger, Karnevalist, Helfer und Gönnner vieler Vereine, Organisationen sowie der Behindertenhilfe: Rudolf Klug war ein Mann, der die wirtschaftliche Entwicklung Pulheims maßgeblich beeinflusst hat. Nun ist der Ingenieur und Unternehmer Rudolf Klug im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Gründer einer Firma für Mess- und Regeltechnik siedelte sich Anfang der 70er-Jahre im heutigen Industriegebiet in Pulheim an. Damals gab es noch keine Straße, das Grundstück der Firma war von Obstbäumen umgeben.

Schwierigkeiten gab es in den ersten Jahren mit der Wasserversorgung. Doch Rudolf Klug



*Rudolf Klug ist gestorben.*

überwand auch diese Schwierigkeiten. Die Firma machte sich schnell einen Namen, auch überregional. Zu den Kunden des Betriebes gehörten große Unternehmen wie Bayer und die frühere EC. Die Kunden schätzten vor allem die Flexibilität der Pulheimer Firma.

Die Fürsorge des Unternehmers galt seinen Mitarbeitern und deren Familien. Ein Herz hatte er auch für die Menschen in Pulheim: Er unterstützte Schulen und die Freiwillige Feuerwehr. Rudolf Klug war auch ein großer Förderer des Arbeitskreises Behindertenhilfe Hand in Hand und des Frechener Krankenhauses. Er wird am 12. September auf dem alten Geyener Friedhof beigesetzt. (mma)

**Wir trauern um einen lieben Menschen!**

Mit tiefer Betroffenheit nehmen wir zur Kenntnis,  
dass unser

**Ritter der Freude  
Rudolf Klug**

uns nach langer, schwerer Krankheit im 84. Lebensjahr  
verlassen hat.

Er hat sich um das karnevalistische Brauchtum und  
insbesondere unseren Verein sehr verdient gemacht.

Er war uns jederzeit ein lieber Freund, aber auch  
ein Helfer und Ratgeber in allen Situationen.

Wir werden ihn immer in unserer Mitte wissen und  
ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Pulheim, im September 2015

**Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft**  
1973 e.V.

**Jürgen Klein**  
Präsident

**Dieter Kirchartz**  
Senatspräsident

# Ein Leben voller Lieder

**EHRUNG** Peter Horn ist „Ritter der Freude“ der Neuen Pulheimer KG

VON WOLFGANG MRZIGLOD

**Pulheim.** Der nächste Träger des Titels „Ritter der Freude“, mit der die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft besondere Leistungen und Verdienste um Karneval und Brauchtum auszeichnet, ist gefunden. Die Nummer 37 in der langen Liste der Ritter, zu denen unter anderem Norbert Blüm, King Size Dick, Marita Kölner, Reinold Louis, Fritz Schramma und Ludwig Sebus oder Bernd Stelter gehören, wird Peter Horn übernehmen. Mit ihm, der 1952 im Vringseefeld zur Welt kam, wird ein Urkölnler ausgezeichnet.

Musik wurde Peter Horn in die Wiege gelegt: Bereits mit sieben

Jahren bekam er Gitarrenunterricht, als er mit zehn Jahren die Beatles hörte, wusste er: „Ich werde Musiker!“ Mit elf Jahren hatte er im Kölner Cavern-Club seinen ersten öffentlichen Auftritt mit eigener Band. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Musikalienhändler und studierte Sprachen. Anfang der siebziger Jahre textete und komponierte er die ersten eigenen kölschen Lieder. 1977 kam er mehr durch Zufall zu den Höhnern, wurde deren Frontmann und blieb mit ihnen zehn Jahre zusammen. 1987 kam eine zweijährige Auszeit und ab 1990 trat er dann als Solist auf den kölschen Bühnen auf. 2008 schloss er sich mit dem ehemali-

gen Höhner-Kollegen F.M. Willizil zusammen, die „Kölschfraktion“ war geboren.

In seiner fast 40-jährigen karnevalistischen Laufbahn hat Peter Horn viele Lieder komponiert, die Ohrwürmer wurden, aber in vielen Fällen gar nicht ihm zugerechnet werden. Wie „Blotwoosch“, Kölsch un e lecker Mädsche“, „Ich ben ne Räuber“, Winke, winke“ oder auch „Echte Fründe“. Seine Leistungen wurden bereits mit dem goldenen Verdienstorden des Festkomitees Kölner Karneval belohnt. „Ich habe mich sehr gefreut, als der Vorstand der Neuen Pulheimer mir die Ritterwürde antrug“, so Peter Horn bei seiner Vorstellung als neuer Titelträger am ver-



Stolz präsentieren Vorstand und des Senat der KG Peter Horn (vorne Mitte) als neuen „Ritter der Freude“ für 2016. Foto: Mrziglod

gangenen Wochenende. „Die Ehrung zeigt, dass nicht alles in Vergessenheit geraten ist, was man in den vergangenen Jahren gemacht hat.“ Der Ritterschlag von Peter Horn erfolgt wegen der kurzen

Session bereits am 22. November im Pulheimer Hotel Ascari. Die Laudatio wird der Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, Markus Ritterbach, dem Ritter des Vorjahres, halten.

# D'r Pitter wird Ritter

**Pulheim (he).** Die Neue Pulheimer KG hat den nächsten „Ritter der Freude“ vorgestellt. Der Sänger und Komponist Peter Horn wird den jecken Adelsstand erweitern und am 22. November im Hotel Ascarri zum 38. ‚Ritter der Freude‘ geschlagen. Das kölsche Urgestein – Horn war zehn Jahre lang Frontmann der ‚Höhner‘ – freut sich auf den Tag und ist sich der Ehre durchaus bewusst. Es sei, so Horn, wie eine Medaille anzusehen. Auf der einen Seite stünde die Anerkennung seines Lebenswerks und 40-jährigen Engagements; auf der anderen Seite würde ihm dadurch aber auch sein Alter bewusst. Der Sänger der ‚Kölsch-Fraktion‘ hat bereits in frühester Kindheit mit der Musik begonnen und ist dieser immer treu geblieben. Viele bekannte Karnevalshits wie „Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mädche“, „Ich benne Räuber“, „Dat Hätz vun dr Welt“, „Winke Winke“, sowie „Echte Fründe“ stammen aus seiner Feder.



■ Die „Neue Pulheimer KG“ und der 38. Ritter der Freude: Herbert Jaeger, Literat, Peter Horn und Senatspräsident Dieter Kirchartz (v.v.l.), sowie Geschäftsführer Reinhard Daus, KG-Präsident Jürgen Klein, Dieter Bell und Heinz-Dieter Jung, Vize-Präsident (h.v.l.).

FOTO: EICHNER

## Der Ritter dankte mit Musik

**NEUE PULHEIMER KG**  
Peter Horn ist jetzt  
Ehrensenaor

VON BERND ROSENBAUM

**Pulheim.** Das hat es in der langjähri- gen Geschichte der Ritterschläge der Neuen Pulheimer KG auch noch nicht gegeben: Zum Festakt im Hotel Ascari hatte der Laudator, der Kölner Festkomitee-Präsident Markus Ritterbach, eine Abordnung (fast) waschechter Ritter aufmarschieren lassen. Mitglieder des Vereins „Freie Ritter zu Köln und Ritter der Tafelrunde“ staffierten den neuen Ordensträger, Ex-Höhner-Frontmann Peter Horn, standesgemäß mit Schutzpanzer, Helm, Schwert und Schild aus.

Dann kniete sich Horn auf das eigens herbeigebrachte Fußbänken und hielt den Schild schützend über sich, als Ritterbach sich mit dem großen Zeremonien- schwert vor ihm aufbaute. Davon ließ sich der Vorjahres-Würdenträger jedoch nicht abhalten und schlug den Kölner Sänger, Komponisten und Texter zum neuen „Ritter der Freude“. KG-Präsident Dieter Kirchartz überreichte Horn den handgefertigten Silberorden,



Markus Ritterbach (l.) schlug Peter Horn zum Ritter. Foto: rer

an dem man ihn als neuen „Ritter“ und frisch gebackenen Ehrensenaor der Neuen Pulheimer erkennt.

Geehrt wurde der 63-jährige Peter Horn, der im Vringsveedel geboren wurde, für seine langjähri- gen Verdienste um den Karneval. Schon Anfang der 70er-Jahre textete und komponierte er die ersten eigenen Lieder in kölscher Mundart. 1977 stieg er bei den Höhnern ein, deren Gesicht er die nächsten zehn Jahre lang sein sollte. An Aschermittwoch 1987 verließ er die Band, um zwei Jahre später zunächst als Solokünstler wieder in Erscheinung zu treten. 2008 gründete er mit Manni Bell, Franz-Martin Willizil und später auch Simon Bay die Band „Kölschfraktion“.

Ritterbach erinnerte daran, dass viele karnevalistische Ohrwürmer wie „Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mäde“, „Ich bin ne Räuber“, „Dat Hätz vun d'r Welt“ und „Echte Fründe“ aus Horns Feder stammen. „Peter Horn schrieb nicht nur Liedtexte, sondern er erzählt kleine Geschichten“, beschrieb Ritterbach die besondere Begabung des neuen Ritters und fügt hinzu: „Damit schafft er es, den Kölschen Sunnesching ins Hätz zu däuen.“ Er fühle sich im doppelten Sinne „ausgezeichnet“, freute Horn sich und bedankte sich mit einem musikalischen Auftritt.

Vor dem Ritterschlag hatte bereits „et fussich Julche“ Marita Köllner für Stimmung im Saal gesorgt, als sie, vor Jahren ebenfalls zur Ritterin geschlagen, mit einer Auswahl ihrer Hits die Festgäste zum Schunkeln animierte.



# Kölsche Jung wird Ritter zu Pulheim

**Pulheim (cs).** Eine traditionelle Veranstaltung des Senats der Neuen Pulheimer KG fand im Hotel Ascari statt. Etwa 200 geladene Gäste erlebten im Festsaal, wie der Ritter der Freude Markus Ritterbach den 'blutigen Part' an Peter Horn vornahm. Als ausgewählte Persönlichkeit wurde Horn für sein Engagement um den Karneval sowie das Brauchtum geehrt und zum Ehrensenator der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft ernannt.

Nachdem Marita Köllner mit beliebten Karnevalsliedern zunächst dafür gesorgt hatte, dass der Stimmungskessel langsam ins Brodeln kam, hielt Markus Ritterbach eine Laudatio „op kölsch“.

Peter Horn sei ein Mann, der selbst nur mit kölschem Lebensgefühl leben könne und gleichsam die kölsche Lebensart selbst mitgeprägt habe. Den feierlichen Ritterschlag übernahm der Laudator mit humoristischer Geste ganz im Sinne des „Ritters der Freude“. Mit den Insignien der Ritterschaft durch Senatspräsident Dieter Kirchartz versehen sagte Horn schließlich: „Vielen Dank hierfür, ich fühle mich als Ritter ausgezeichnet.“ „Schwad nit un sing“ sei aber jetzt sein Motto, so dass er sich ohne lange Rede kurz „in die Gemächer zurückziehen werde“, um dann seinen musikalischen Part des Abends zu übernehmen. Einen beeindruckenden Rahmen zum Ritterschlag bot erstmals auch die



■ Mit dem Schwert erhob Markus Ritterbach seinen 'jüngsten' Kollegen in den Adelsstand von Pulheim. Mehr Fotos unter: [WWW.WOCHENENDE-FRECHEN.DE](http://WWW.WOCHENENDE-FRECHEN.DE)

FOTO: C. STEMERMANN

Gruppe der „Freien Ritter zu Köln e.V.“, die mit stilechter mittelalterlicher Montur dafür sorgten, dass die Veranstaltung einen ebenso würdigen wie karnevalistisch jecken Anstrich bekam.

Ehrentitelträger Peter Horn wurde am 28.9.1952 im Kölner Vringsveedel geboren. Als Urkölnler wohnt er mit seiner Familie weiterhin in Köln. Nach seinem Abi-Abschluss absolvierte er eine Ausbildung zum Musikalienhändler und studierte Englisch und Französisch. Die Musik ist Peter Horn in die Wiege gelegt. Bereits als Siebenjähriger bekam er klassischen Gitarrenunterricht. Als er mit zehn Jahren die Beatles hörte, da wusste er: „Ich werde Musiker!“ Seinen ersten bezahlten öffentlichen Auftritt

hatte er dann mit eigener Band im zarten Alter von elf Jahren im legendären Cavern Club in Köln. Seit den 70er Jahren textet und komponiert Horn Lieder in kölscher Mundart, darunter Ohrwürmer wie „Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mädche“, „Ich ben ne Räuber“, „Dat Hätz vun dr Welt“, „Winke Winke“, und „Echte Fründe“. Zehn Jahre war Horn Frontmann der „Höhner“; seit 2008 ist er mit F.M. Willizil und Simon Bay als „KölschFraktion“ mit großem Erfolg „op Jöck“.

Für seine musikalische Leistung und die unvergesslichen, kölschen Lieder wurde Peter Horn bereits ausgezeichnet, darunter mit dem Verdienstorden in Gold des Festkomitees Kölner Karneval.